

Frieden zu Dresden 1745 herbei, in welchem Friedrich Schlefien 1745 behielt.

Die Franzosen setzten den Kampf gegen Osterreich noch fort und eroberten (unter dem Marschall von Sachsen) die osterreichischen Niederlande (Belgien). Doch gaben sie in dem allgemeinen Frieden zu Aachen 1748 ihre Eroberungen an Maria Theresia zuruck.

§ 133.

Der Siebenjährige Krieg 1756—1763.

1. **Die zwei ersten Kriegsjahre.** Um Schlefien wieder zu erlangen und Preußens aufstrebende Macht zu vernichten, hatte Maria Theresia (auf den Rat ihres Ministers Kaunitz) mit Frankreich, Rußland (unter der Kaiserin Elisabeth, Peters des Großen Tochter) und Sachsen ein geheimes Bündnis verabredet. Von der ihm drohenden Gefahr unterrichtet, beschloß Friedrich, nur mit England verbündet, dem Angriff seiner Feinde zuvorzukommen, und begann den Krieg, indem er 1756 unvermutet in Sachsen einfiel und Dresden einnahm. Er schlug die heranrückenden Oesterreicher in der Schlacht bei Lobositz (in Böhmen) und nahm das sächsische Heer bei Pirna gefangen. Im folgenden Jahre traten auch Schweden und das Deutsche Reich auf Osterreichs Seite. Einer halben Million feindlicher Truppen konnte Friedrich nur 200 000 Mann entgegenstellen. Zunächst wandte er sich gegen die Oesterreicher und erfocht, in Böhmen einrückend, den mit schweren Verlusten und dem Heldentode des Feldmarschalls Schwerin erkauften **Sieg bei Prag**, wurde dann aber von dem osterreichischen Feldherrn Daun in der **Schlacht bei Kolin** (in Böhmen) geschlagen, so daß er Böhmen räumen mußte. Nach dieser Niederlage des Königs drangen im Westen die Franzosen bis zur Wefer vor, die Russen fielen in Ostpreußen ein. Aber inmitten dieser Bedrängnis bewährte Friedrich sein unvergleichliches Feldherrntalent. Mit einem Heere von nur 22 000 Mann jagte er die Franzosen samt der deutschen Reichsarmee („Reischausarmee“), 64 000 Mann stark, in der **Schlacht bei Roßbach** (unweit Merseburg), bei der sich namentlich der kühne Reitergeneral **Seydlitz** hervorthat, in schimpfliche Flucht. Ganz Deutschland frohlockte über die lustige „Franzosenjagd“; der Tag von Roßbach erschien als ein Ehrentag für die ganze Nation; denn ein deutscher Held war es, der den übermütigen Franzosen deutsche Hiebe erteilt hatte. Auch im übrigen Europa bewunderte man seitdem den großen König des kleinen Preußenlandes. Vier Wochen nach der Schlacht von Roß-